

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für 6 a 11e und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten
überall nur: 22½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schweschte.)

Nr. 118.

Halle, Donnerstag den 21. Mai

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Mai. Heute in den Morgenstunden zwischen 8 und 9 Uhr wurde die sterbliche Hülle des am 14. d. M. mit Tode abgegangenen Wirklichen Geheimen Staats- und Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Freiherrn von Stein zum Altenstein, feierlichst zur Erde bestattet. Es hatten sich zu diesem Behufe bei der momentanen Abwesenheit der übrigen königlichen Prinzen, nur Se. Königl. Hoheit der Prinz August, so wie die Herren Staats-Minister, mehrere Generale, ferner der Direktor, die Räte und die übrigen Beamten des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, so wie der Rektor und Senat und die Professoren der hiesigen Universität, endlich eine zahlreiche Menge der hiesigen höhern Beamten, Freunde und Verehrer des Verstorbenen, im Sterbehause versammelt, wo der mit Palmzweigen verzierte Sarg in einem mit Blumen sinnreich geschmückten Saale aufgestellt war.

Der Zug setzte sich darauf vom Trauerhause durch die Leipziger- und Friedrichs-Straße nach dem vor dem Halle'schen Thore belegenen Friedhofe der Dreifaltigkeits-Gemeinde in Bewegung. Dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen folgten die Dienerschaft und die Equipage des Verewigten und dieser die Beamten sämtlicher Büreaus des Königl. Ministeriums der geistl. u. Angelegenheiten zu Fuß, welchen sich der achtspännige Staatswagen Sr. Majestät des Königs, sowie die sechs-spännigen Prinzlichen Wagen und außerdem noch eine unabsehbare Wagenreihe angeschlossen.

Nachdem der Zug auf dem Kirchhofe angelangt war, wurde er von dem unter Leitung des Musik-Direktor Bach veranstalteten Sängers- und Musik-Chor empfangen und der Sarg, vom Wagen gehoben, nach der mit Blumen kunstreich geschmückten Familiengruft des Verstorbenen getragen. Hier hielt der Ober-Konistorial-Rath und Hofprediger Dr. Ehrenberg eine Rede, in welcher er nicht nur auf die ausgezeichneten Verdienste des Entschlafenen um den Staat und die Wissenschaft, um alle zu seinem Ressort gehörenden Verwaltungs-Zweige und besonders das Unterrichtswesen, sondern auch auf sein Wirken als Mensch hinwies. Hierauf senkte eine Deputation der hiesigen Studierenden den Sarg, während abermaliger Anstimmung von geist-

licher Musik und Gesängen, langsam in das Grab. Alsdann sprach der Hof-Prediger Dr. Ehrenberg den Segen und das Vaterunser; als letzten Scheidegruß warf er noch Erde in die Gruft, was auch von Seiten der übrigen Anwesenden geschah, worauf die Versammlung in stiller Wehmuth auseinander ging.

Berlin, d. 19. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kantor und Schullehrer Kieß zu Obenstedt, im Regierungs-Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Königl. Schwedische Kommertherr und Geschäftsträger am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Freiherr von Löwenstjöld, ist von Stockholm hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 8ten Armeekorps, von Chile H., ist von hier nach Frankfurt a. d. N. abgereist.

Hannover, d. 13. Mai. Die Zurückforderung der Befehle der Defension nach Osnabrück geschickten Akten in der Untersuchung gegen den Magistrat u. s. w. ist dem Vernehmen nach die Folge einer von Seiten der Regierung bei dem Ober-Appellationsgerichte bewirkten sogenannten Revokation, d. h. des Verlangens, daß die Untersuchung Seitens des Oberappellationsgerichts der hiesigen Justizkanzlei abgenommen und von ersterem selbst übernommen werde, wobei allerdings die Angeklagten eine Instanz verlieren.

Frankreich.

Paris, d. 15. Mai. Es ist gewiß, daß General Clausel zum Generalgouverneur unserer Besitzungen in Afrika ernannt werden wird, sobald die jetzige Expedition vollendet ist. (?)

Die Débats vom 13. enthalten in ihren Nachrichten vom 12. Folgendes: Ein wahrhaft nationales Gesetz ist der Deputiertenkammer heute von Hrn. Remusat vorgelegt worden. Die Asche Napoleon's wird nach Frankreich überbracht; der Prinz von Joinville begiebt sich nach St. Helena, um seine kostbaren Ueberreste zu holen. Hier folgt die Auseinandersetzung der Motive und der Gesekentwurf, den der Minister des Innern in der Kammer verlesen: „Meine Herren, der König hat Sr. K. H. dem Prinzen von Joinville befohlen, sich auf seiner Fregatte nach der Insel St. Helena zu begeben (allgemeine Bewegung), um dort die sterblichen Ueberreste des Kaisers Napoleon

entgegenzunehmen (Beifall). Wir bitten Sie um die Mittel, die selben würdig auf französischer Erde zu empfangen und Napoleon sein letztes Grab zu bereiten. Die Regierung, eifersüchtig, eine Nationalpflicht zu erfüllen, hat sich an England gewandt und es um das kostbare Gut ersucht, welches das Schicksal in seine Hände legte. Hier ist die Antwort unseres hochherzigen Verbündeten: „Die Regierung J. brittischen Maj. hofft, daß die Schnelligkeit ihrer Antwort in Frankreich als ein Beweis ihres Verlangens angesehen wird, bis auf die letzte Spur jene nationalen Erbitterungen auszuschöpfen, die zu Lebzeiten des Kaisers Frankreich und England gegen einander bewaffneten. Die Regierung J. brittischen Maj. überläßt sich gern dem Glauben, daß, wenn ähnliche Gefühle noch von einer, oder der andern Seite her vorkommen sollten, sie in das Grab begraben werden, wo man die Ueberreste Napoleon's beisetzen wird.“ England hat Recht, mm. H., diese edle Einhandigung knüpft das Band, welches uns vereinigt, noch fester. Sie vollendet die Vertilgung der schmerzhaften Spuren der Vergangenheit. Die Zeit ist gekommen, wo beide Nationen sich nur noch ihres Ruhmes erinnern dürfen. Die Fregatte, welche mit der Ueberbringung der sterblichen Ueberreste Napoleon's beauftragt ist, wird sich nach ihrer Rückkehr an die Mündung der Seine begeben. Ein anderes Schiff wird dieselben nach Paris bringen. Sie werden bei den Invaliden beigesetzt werden. Eine feierliche Ceremonie, eine große religiöse und militärische Feier wird das Grab einweihen, das dieselben für immer umschließen soll. Es ist in der That, mm. H., für die Erinnerung einer solchen Majestät wichtig, daß dieses erhabene Grabmal nicht auf einem öffentlichen Plage, inmitten eines lärmenden und zerstreuten Haufens, errichtet werde. Es ziemt sich, daß man es an einen verschwiegenen und geweihten Ort setze, wo es gedankenvoll diejenigen besuchen können, die den Ruhm und das Genie, die Größe und das Unglück achten. Er war Kaiser und König, er war der legitime Herrscher unseres Landes. Unter diesem Titel würde er in St. Denis beigesetzt werden müssen; aber Napoleon bedarf nicht des gewöhnlichen Begräbnisses der Könige. Er muß noch regieren und befehlen in der Umgebung, wo die Soldaten des Vaterlandes ausruhen, und wohin stets diejenigen, sich zu begeben, gehen, welche dasselbe zu vertheidigen berufen sind. Die Kunst wird im Dom, inmitten des von der Religion dem Gott der Waffen geweihten Tempels, ein Grabmal errichten, das, wenn es sein kann, dessen würdig, des Name darauf eingeschrieben ist. Dieses Denkmal muß von einfacher Schönheit sein, von großen Formen und jenem Anblick unerschütterlicher Festigkeit, die der Einwirkung der Zeit zu trotzen scheint. Napoleon bedarf eines Denkmals, so dauerhaft, wie sein Gedächtniß. Der Kredit, den wir uns von den Kammern erbitten, bezweckt die Translation zu den Invaliden, die Leichenseier, die Errichtung des Grabmals. Wir zweifeln nicht, mm. H., die Kammer werde sich mit einer patriotischen Bewegung dem königlichen Gedanken, den wir vor ihr ausgesprochen haben, anschließen. Künftig wird Frankreich, Frankreich allein, Alles besitzen, was von Napoleon übrig ist. Sein Grab, wie sein Gedächtniß, wird Niemanden gehören, als seinem Lande. Die Monarchie von 1830 ist in der That die einzige und legitime Erbin aller Erinnerungen, auf welche Frankreich stolz ist. Es gebührt ohne Zweifel dieser Monarchie, die die erste ist, welche alle Kräfte der französischen Revolution wieder vereinigt und alle Wünsche derselben verglichen hat, es gebührt ohne Zweifel dieser Monarchie, ohne Furcht die Statue und das Grab eines Volksherrn zu errichten und zu ehren; denn es giebt etwas, was den Vergleich mit dem Ruhm nicht scheut, das ist die Freiheit.“ Der Gesegentwurf lautet: „Art 1. Es ist dem Minister des Innern für den Dienst von 1840 ein Spe-

cialkredit von Einer Million eröffnet, behufs der Translation der sterblichen Ueberreste des Kaisers Napoleon in der Kirche der Invaliden, und behufs der Erbauung seines Grabes. Art. 2. Es wird der durch das gegenwärtige Gesetz genehmigten Ausgaben, mittelst der von dem Finanzgesetze von 10. August 1839 für die Bedürfnisse des Dienstes von 1840 bewilligten Hülfquellen vorgelesen. Gegeben im Palast der Tuilerien 12. Mai 1840.“ Einstimmiger Beifall hat diese Verlesung begleitet, und die tiefbewegte Kammer bedurfte beinahe einer halben Stunde Erholung, um die Diskussionen der Tagesordnung fortsetzen zu können.

Telegraphische Depesche. Toulon, d. 13. Mai, 2 Uhr Nachmittags. Cherchell, d. 9. Der Marschall Valée an den Kriegsminister. Die Armee hat die ganze Ebene der Medidja und die Thäler des Ued-el-Hachem und des Ued-Belloc durchzogen. Fünf Gefechte, sehr ehrenwerth für die Truppen, haben stattgefunden. Der Feind hat viel Mannschaft verloren. Wir haben 20 Tödt und 5 Verwundete gehabt, die ich nach Algier abführe. Ich lasse ein Lager am Fuße des Atlas, zu Hauch-Muzaya, befestigen, und habe beträchtlichen Proviant dahin abführen lassen. Cherchell ist 6 Tage hindurch angegriffen worden. Die Garnison hat den Feind zurückgetrieben und ihm großen Verlust beigebracht. Ich werde meine Operationen fortsetzen, und in drei Tagen werde ich den Atlas passirt haben. Die Prinzen befinden sich wohl; die Provinz Oran ist vollkommen ruhig. Ich habe nach Cherchell drei Bataillons dieser Division gesandt, sie werden sich unverzüglich wieder mit ihrem Korps vereinen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Mai. Gestern wurden die sterblichen Ueberreste des Lords William Russell in das Familienbegräbniß zu Chenies in der Grafschaft Buckingham abgeführt. Von Seiten der königlichen Familie, den Kabinetministern und mehreren Personen vom hohen Adel war der Wunsch ausgesprochen worden, ihre Wagen dem Leichenzuge folgen zu lassen, was jedoch abgelehnt wurde, da das Begräbniß in der Stille stattfinden solle.

Italien.

Neapel, d. 4. Mai. Am 23. April wäre es zu Syrakus in Sicilien bald zu einem bedeutenden Treffen gekommen. Zwei englische Linienschiffe und eine englische Fregatte verfolgten einige neapolitanische Fahrzeuge und diese waren so glücklich, die schützenden Batterien von Syrakus zu erreichen. Die 2 fremden Schiffe und die Fregatte näherten sich dem Hafen, feuerten Kanonen ab und machten Miene, einige Kompagnieen ans Land zu setzen, vermuthlich um die Bevölkerung zu erschrecken und den Platz-Kommandanten zu vermindern, die Fahrzeuge, die sich unter seinen Schutz gestellt, zu überliefern; allein dieser Zweck ging nicht in Erfüllung. General Suge, der den Platz befehligte, sah sich gezwungen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und nach einem lebhaften Kampfe mußten die Engländer unverrichteter Sache zurück. Die öffentliche Ruhe ist übrigens gefährdet und die Bewaffnungen haben auch nicht einen Augenblick aufgehört. Noch sind die weggenommenen Schiffe nicht zurück.

B e r m i s c h t e s.

— Am 11. Mai 4 Uhr Nachmittags ereignete sich zu Amsterdam folgender schrecklicher Unglücksfall: Ein Haus in dem sogenannten Judenquartier stürzte plötzlich ein und riß einen Theil des nächstgelegenen mit sich fort. Nicht weniger als 8 Familien wohnten in demselben: acht Menschen wurden unter den Trümmern begraben. Erst nach Mit-

ternacht gelang es, dieselben darunter hervorzuholen, nur 2 derselben lebten noch, geben aber wenig Hoffnung. Unter den Leichen zählt man eine Mutter mit 2 Kindern, und eine alte Frau mit ihrer Tochter und Enkelin. Außerdem wurden noch 2 Frauen verletzt. Das schreckliche Unglück ward durch die Sorglosigkeit einiger Arbeitsleute herbeigeführt, welche eine Seitenmauer des Hauses erneuern wollten, ohne das Haus gehdrig gestügt zu haben.

Die Reitergesellschaft des Herrn Franconi gab neulich in St. Etienne Vorstellungen, hatte daselbst jedoch entchiedenes Unglück. Neben schlechten Einnahmen verlor sie mehrere der besten Pferde, und eines der besten Mitglieder kam auf eine wahrhaft tragische Weise ums Leben. Er war der sogenannte Herkules der Gesellschaft. Er gab gerade seine Kraftkunststücke, und hatte eine besonders schwierige Stellung angenommen, die vom Publikum um so lebhafter beklascht wurde, da der Künstler sie gar nicht verlassen zu wollen schien; man näherte sich ihm endlich, und ein Schrei des Entsetzens erscholl — er war todt.

Die vierte Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst 1840.

(Vgl. Nr. 19. [Beil.] u. No. 24., 26., 28., 30., 32., 37., 38., 45., 48., 49., 50., 68., 70., 75., 81., 84., 85., 86., 88., 92. [Beil.] 94., 95., 107. u. 109. d. Cour.)

Breslau, d. 7. Mai. Die Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst soll durch eine theatralische Aufführung des Guttenberg und einen öffentlichen in dem Universitäts-Saale stattfindenden Aktus begangen werden, woran sich ein solennes Mahl und ein Ball in den schönen Räumen unsers Wintergartens schließen wird.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. Mai 1840.	Fr. Cour.	Pr. Cour.	Pr. Cour.
	Br.	S.	Br. S.
St. Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Sch. d. Cech.	—	73 $\frac{1}{2}$	73 $\frac{1}{2}$
Rm. Dbl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{4}$
Rm. Schuld.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{4}$
Berl. Stadt-Dbl.	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Elbing do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—
Bestpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$
Gr. H. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Dfv. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102
Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$
rückf. C. d. Rm.	—	—	94 $\frac{1}{2}$
do. do. d. Rm.	—	—	94 $\frac{1}{2}$
Zinsfch. d. Rm.	—	—	94 $\frac{1}{2}$
do. do. d. Rm.	—	—	94 $\frac{1}{2}$
Actien:			
Berl.-Pisd. Eisb.	5	130	129
do. do. Prior.-A.	4 $\frac{1}{2}$	—	104 $\frac{1}{2}$
Mgd. Spz. Eisenb.	—	—	101 $\frac{1}{2}$
Gold al marco.	—	214	213
Neue Dut.	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Diskonto	—	3	4

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von der Königl. Hochlöbl. Regierung bin ich mittelst Rescripts vom 29. v. Mts. angewiesen worden, den Landwirthen im Saalkreise streng einzuschärfen, daß Mißbrauch der Viehsalz-Bewilligung, worunter auch der höhern Orts für unstatthast erklärte Verbrauch desselben zu anderen landwirthschaftlichen Zwecken, z. B. zum Weizen-Rälken gehört, eben so eine unrichtig hohe Angabe der Stückzahl des Viehes die gesetzlichen Strafen und den Verlust der Theilnahme an der Viehsalzbewilligung für immer nach sich zieht.

Indem ich mich dieses Auftrags hierdurch erledige, mache ich die treffenden Landwirthe noch besonders darauf aufmerksam, daß die Königl. Steuerbeamten die Aufsicht darüber zu führen haben, daß das bewilligte Viehsalz nur zum Genuß für das Vieh verwandt werde, und den gedachten Beamten daher zu diesem Zwecke jeder Empfänger von Viehsalz den vorhandenen Bestand vorzeigen, ihnen den Zugang zu den Viehställen gestatten, und jede zur Sache erforderliche Auskunft bereitwillig erteilen muß.

Halle, den 9. Mai 1840.

Der Landrath des Saalkreises, v. Bassewitz.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 19. Mai.

Weizen	1	thl.	29	gr.	2	pf.	bis	2	thl.	11	gr.	8	pf.
Roggen	1		15		—		—	1		17		6	
Gerste	1		3		9		—	1		7		6	
Hafer	—		22		6		—	—		26		3	

Quedlinburg, den 13. Mai. (Nach Wispehn.)

Weizen	48	—	54	thl.	Gerste	30	—	32	thl.
Roggen	36	—	38		Hafer	22	—	23	
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 13 $\frac{1}{2}$ —14 thl.								
Rübböl,	der Centner 13—13 $\frac{1}{2}$ thl.								
Leinöl,	, 11—11 $\frac{1}{2}$ thl.								

Magdeburg, den 18. Mai. (Nach Wispehn.)

Weizen	44	—	58	thl.	Gerste	33	—	34	thl.
Roggen	35	—	36		Hafer	23 $\frac{1}{2}$	—	24 $\frac{1}{2}$	

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 18. Mai: 24 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Mai.

- Im Kronprinzen: Hr. Landrath v. Krosigk a. Erleben. — Hr. Baron v. Krosigk a. Ballenstedt. — Hr. Forstmeister v. Krosigk a. Hettstedt. — Hr. Part. v. Hahmeyer a. Dresden. — Hr. OLS. = Rath Crelinger a. Königsberg. — Hr. Stud. jur. Beck a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Frosch a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Struve a. Danzig. — Hr. Kaufm. Utheschen a. Berlin. — Mad. Klauß a. Göttingen.
- Stadt Zürich: Die Hrn. Gebr. Dyhrenforth a. Breslau. — Hr. Kaufm. Josti a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Bienter a. Mainz. — Hr. Kaufm. Herz a. Ebersfeld. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Mühlenbes. Mertens a. Lebnitz. — Hr. Buchhldr. Henow a. Hannover.
- Goldnen Ring: Hr. Amtm. Pfaff a. Reinsdorf. — Die Hrn. Kaufl. Wohlfarth u. Reges a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schulz a. Hamburg. — Hr. Lehrer Böttner a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Coqui a. Magdeburg. — Hr. Part. Pätz a. Berga. — Hr. Oberkellner Kraft a. Magdeburg. — Frau Dr. Hille a. Borna. — Mad. Sander a. Leipzig.
- 3 Schwänen: Hr. Pastor Buttstedt a. Kochstedt. — Frau Kantor Richter a. Gräfenhainchen.
- Schwarzen Vär: Hr. Förster Perl a. Hettstedt. — Hr. Dr. med. Nebel a. Dittfurt.
- Stadt Hamburg: Hr. Conditor Jürgens a. Dresden. — Hr. Kaufm. Oppenheim a. Heiligenstadt. — Hr. Kaufm. Rämser a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Zeuner a. Gera.

Die diesjährigen Arbeiten zur Unterhaltung des städtischen Straßenpflasters sollen

den 27. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Anschlag und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 18. Mai 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Brodverpflegung der in Halle garnisonirenden Truppentheile pro 1. Juli ad ult. December d. J. im summarischen

Beirage praeter propter 16,600 Stück Brode à 6 U soll an den Mindestfordernden in correcter Verabreichung an die Truppen im Wege des Submissions-Verfahrens ausbezahlt werden.

Zur Eröffnung der desfalligen Submissionen haben wir einen Termin auf den 5. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in unserem Geschäftslocale hieselbst angesetzt, und fordern alle diejenigen Personen, welche diese Lieferung auszuführen befähigt sind, auf, bis zu dem Terminstage ihre Submissions-Gebote an uns franco einzusenden. Die besonderen Bedingungen können in unserem Bureau und beim Wohlwollenden Magistrate in Halle näher eingesehen werden.

Magdeburg, den 15. Mai 1840.
Königliche Intendantur des 4. Armee-Corps.
Pawlowski. In Stellvertretung
Wahnschaffe.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen für früher entnommene Waaren an die Th. Gerlach'sche Concursmasse zu leisten haben, ersuche ich als Curator, diese binnen 4 Wochen abzuführen, indem demnächst zur Eintragung der Masse geschritten werden soll.

Der Justiz-Commissarius
Södecke.

Kreuzmannsche Waaren-Auction.
Den 21. d. kommen zur Auction: Leinwand in ganzen Stücken und Resten, Barcent, Ritze, weißer Halbpliqué und Tücher. Gräwen, Auct.: C.

Nothwendiger Verkauf
bei der Königlichen Land- und Stadtgerichts-Commission zu Wettin a. d. S.

Die in Zappendorfer Flur belegene, dem Justiz-Commissarius Dr. Scheuffelhuth in Halle gehörige 3 Acker haltende Wiege No. 37., abgeschätzt auf 303 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 27. August 1840, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekanntem etwanigen Erben des Besitzers Justiz-Commissarius Dr. Karl Jacob Scheuffelhuth in Halle werden zum Termine zur Wahrnehmung ihrer Berechtigung hierdurch vorgeladen.

Verpachtung des Rathskellers und Schießhauses in Laucha.
Der Rathskeller und das Schießhaus allhier, sollen jedes für sich, auf die Zeit von

Michaelis 1840 bis dahin 1846 und zwar 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß, im Wege des Miethgebets, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten auf

den 17. Juni 1840

fernerweit verpachtet werden.

Die Pachtliehaber des Rathskellers wollen sich an diesem Tage um 1 Uhr Nachmittags und die Pachtliehaber des Schießhauses um 3 Uhr Nachmittags in der Magistratsstube allhier einfinden und sich einrichten, daß sie im Stande sind, sich im Termine über ihre persönlichen Verhältnisse und Vermögensumstände zureichend auszuweisen.

Die Pachtbedingungen können vorher bei uns eingesehen werden.

Laucha, am 8. Mai 1840.

Der Magistrat.

Wein-Auction,
bestehend in mehreren Sorten schönen rein gehaltenen weißen und rothen **Bordeaux** und anderen Weinen, als: **Haut Bommes, Haut Preignac, Haut Sauternes, Medoc St. Stephen, St. Julien, St. Margaux, Moussillon, Muscat Linel, Malaga, Dry-Madeira, Portwein, Ungar und Champagner, auch f. Arac de Goa und f. Jamaica Rum,** welche kommenden

Dienstag, d. 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr und nöthigen Falls den folgenden Tag, am großen Berlin No. 434.

in Flaschen und nach Verhältnis der Sorten in großen und kleinen Partien, öffentlich und meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Kauflustige laden mit dem Ersuchen ergebenst ein, sich von der Güte der qu. Weine durch die im Termine vorzustehenden Proben zu überzeugen und bemerke nur noch schließlich, daß die Flaschen jedem verehrlichen Ersucher gut emballirt verabsfolgt werden sollen.

Halle, d. 22. Mai 1840.

W. Köhler.

Mühlen-Verkauf.

Eine in der prachtvollsten Gegend, vier Stunden von Halle gelegene Wassermühle, mit Mahl- und Delgang, verbunden mit einer Windmühle mit Mahl- und Schrotgang, und einer Hofmühle mit Schrot- und Delgang, nebst 1 Acker Feld guter tragbarer Boden, 2 Gärten zc., ein Kirchberg, 5 Acker enthaltend, soll Familienverhältnisse unter sehr annehmblichen Bedingungen für den billigen, aber festen Preis von 3800 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres durch den Dekonom Fr. Herrmann, große Ulrichstraße No. 57. Halle a. d. S.

In der Commune Ostra bei Zöbzig wird ein Feldhüter gesucht und hat sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Der Ortschulze Börner.

Ernst Seiberlich,

Petersstraße No. 45/36 in Leipzig, empfiehlt zu dieser Jubilate-Messe sein wohlfortirtes Lager in wollenen, baumwollenen und Seidenwaaren zu bekannt billigen Preisen.

Schönen süßen und reinschmeckenden Syrup, das U 1 sat. bei Moriz Köster.

Versicherungen gegen Hagelschaden nimmt fortwährend an der Amtmann Heine, Neumarkt No. 1288.

Rosshaare bei Fr. Schlüter sen., große Steinstraße.

Ein junges Mädchen von reellen Eltern, welches schon längere Zeit als Kammerjungfer gedient hat, wünscht in dieser Function oder auch als Laden-Mamsell sobald als möglich ein Unterkommen. Näheres in der großen Ulrichstraße No. 53. parterre.

8 Stück gute Kuhlletten, 1 Pflug und 4 Stück neue Fenster, sind bei dem Kaufmann Gerlach auf dem alten Pacht Hof zu verkaufen.

Von jetzt ab wöchentlich dreimal frisch gebrannter grauer und weißer Kalk in der Freymuth'schen Ziegelei bei Eönnern.

Freitag den 22. Mai Concert in Funckens Garten.

Stadtmusicor.

Von Bremer und ächten Havannah-Cigarren in verschiedenen sehr guten Qualitäten hält Commissionslager Madut.

Cigarren-Preisen und Spitzen empfiehlt Madut.

Wegen Mißverständnisses ist ein anderweitiger Termin zum meistbietenden Verkauf eines neuerbauten Hauses zc. in Lettin bei Halle anberaumt worden; dasselbe enthält 2 Stuben, Scheune und Ställe, nebst 9 Scheffel Acker gutem Acker, einem Garten von $\frac{3}{4}$ Morgen, 4 Pflaumentäbelen und einem Wisenstück. Der Verkaufstermin ist auf den 28. Mai, als den Himmelfahrtstag, Nachmittags 1 Uhr, in der Schenke daselbst, bei dem Schmiedemstr. Reinicke festgesetzt.

Gut gebrannte Dach- und Mauersteine sind wieder vorräthig in der Ziegelei zu Wegewitz.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen Dekonomie-Verwalter kann zu Johannis empfehlend nachweisen J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.